



Miteinander

Aus Dettingen mit Buchhalde und Kappishäusern

Maria, Marta und Reich-Gottes-Müll

Große Veränderungen stehen uns in diesem Jahr ins Haus: zwei Pfarrstellen sind zu besetzen, der Kirchengemeinderat wird neu gewählt, in CVJM und Kirchengemeinde gibt es große und kleine Umbrüche, die »Gottesdienst-Landschaft« ist stetig in Bewegung. Wie gehen wir das gemeinsam als Gemeinde an? Was ist zu tun? Wo setzen wir Prioritäten?

Was würden uns die Schwestern Maria und Marta raten, die uns Lukas im 8. Kapitel seines Evangeliums vorstellt? Dort lesen wir nach der Übersetzung der Neues Leben-Bibel, Verse 38 bis 42:

Jesus kam in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwähnt; das soll nicht von ihr genommen werden.

Ein bisschen gemein ist das ja schon. Die eine macht sich krumm und schuftet für die Gäste in der Küche. Die andere sitzt untätig im Wohnzimmer herum und lauscht gebannt. Und nachher bekommt die Schimpfe, die den großen Wert der Gastfreundschaft hochhält. Und so läuft die typische Auslegung dieser Bibelstelle am Ende immer auf einen Kompromiss hinaus.

Praktisch alle Predigten, die ich zu Maria & Marta bisher gehört habe, versuchen am Ende die ungleichen Schwestern nicht gegeneinander auszuspielen, sondern formulieren ungefähr so: Maria & Marta stehen für zwei unterschiedliche Typen. Marta steht in der Tradition für die *vita activa*: das aktive, tätige, tatkräftige Leben im Dienst

für Gott. Nicht umsonst ist sie Schutzheilige der Kellner und Hausfrauen. Marta – die Frau mit der Schürze. Maria dagegen symbolisiert die *vita contemplativa*. Stille Zeit. Äußerlich untätig und doch innerlich produktiv. Hände in den Schoß, Gedanken

in den Himmel. Maria – die Frau im bequemen Sessel. Maria und Marta – das sind einfach zwei unterschiedliche Arten zu arbeiten und zu leben. Unterschiedliche Herangehensweisen, verschiedene Zugänge zu ein und derselben Sache. Das eine darf nicht einfach gegen das andere ausgespielt werden: wir brauchen beides!

Das ist schön harmonisch: versöhnliche Ko-Existenz der ungleichen Schwestern. Beides ist notwendig! Ich wünschte mir nur, Jesus hätte diese Predigten auch gehört. Dann wüsste er das auch. Denn der einzige, der völlig intolerant ist, der einzige, der eindeutig wertet ist Jesus: »Eins aber ist not!«

Womit hat Jesus denn nur ein Problem? Marta macht doch augenscheinlich alles richtig. Sie öffnet Jesus ihr Haus. Heißt ihn herzlich willkommen. Das Problem ist nur: sie nimmt ihn auf, nimmt sich aber dann keine Zeit für ihn. Solche Einladungen gibt es. Kennen sie das?

»Schön, dass Du da bist. Möchtest Du was zu trinken? Noch ein Stück Kuchen? Den habe ich selber gemacht. Ganz frisch. Der Rhabarber kommt direkt aus unserem Garten. Ist das Stück groß genug für Dich? Ich hol' noch schnell die frisch geschlagene



Du bist nicht dazu berufen, auch noch das letzte Quäntchen Saft aus dir rauszupressen, bis du nur noch eine leblose, erschöpfte und schrumpelige Hülle ohne Inhalt bist. Dich so auszubrennen, bis du nichts mehr geben kannst. Bis du Reich-Gottes-Müll bist.

Sahne aus dem Kühlschrank. Noch Kaffee? Deine Tasse ist ja schon wieder leer. Oder vielleicht lieber einen Tee? Ich hab' eine gut sortierte Auswahl. Ich hätte auch ein Bier im Keller. Oder einen Most – der ist gut, hat mittlerweile echt Umdrehungen.« Und du denkst nur: setz dich doch her und lass uns einfach den Moment genießen.

Die »Marta-Falle«: Sie nimmt Jesus auf, aber sie hat keine Zeit ihm zuzuhören. Und Jesus ist ja nicht irgendwer: Jesus ist Gott. Marta nimmt Gott auf, behandelt ihn zwar schon wie einen VIP. Aber in ihrer dienstbaren Geschäftigkeit verpasst sie es, Zeit mit ihm zu verbringen. Er ist da, für sie nur ein paar Schritte, aber dann doch meilenweit ent-

fernt. Da schlummert die erste schmerzhafteste Erkenntnis. Im übertragene Sinne heißt das: Jesus kann ein herzlich willkommenener Gast in unserem Leben, in unserer Gemeinde sein, für den wir uns aber kaum Zeit nehmen. Das Problem ist nicht, dass Marta Je-

sus aufopferungsvoll dient. Das Problem ist, dass sie etwas tut, von dem sie nicht weiß, ob Jesus das gerade überhaupt braucht, will, oder von ihr erwartet. Marta denkt: Jesus ist zu Gast. Er ist sicher hungrig, erwartet, dass er und sein Anhang möglichst schnell etwas auf dem Tisch stehen haben. Und sie legt los, denn das macht man so! Das gehört sich so. Das haben wir immer so gemacht. Was sollen denn die Leute denken, wenn es nichts Anständiges gibt.

Nur das Essen, das Marta mit Feuereifer zubereitet, hat Jesus gar nicht bestellt. Marta geht stillschweigend davon aus, dass Jesus das von ihr erwartet. Wenn sie nur fragen

würde, dann hätte Jesus vielleicht geantwortet: »Du, ich hab gerade erst gegessen«, »Ich bin gar nicht hungrig« oder »ich faste gerade, mache Diät« – was auch immer. Aber Marta gibt 110 Prozent für etwas, von dem sie gar nicht weiß, ob es gerade wirklich »dran« ist.

Im übertragenen Sinn gesprochen und in Kirchen-Sprech übersetzt: 110 Prozent Einsatz für unklare Visionen. Wenn ich schon nicht 100-prozentig weiß, ob das, was ich gerade tue, sinnvoll ist, dann mache ich diesen Mangel an Sinn einfach durch umso mehr Eifer und Einsatz wett.

So wie die beiden, die im Wald einen Baum umsägen. Sie legen sich mächtig ins Zeug. Ein dritter kommt dazu: »Wie lange macht ihr das schon?« »Seit vorgestern.«

»Habt ihr schon einmal überlegt, ob vielleicht am Gesamtsystem was geändert werden müsste? Mir fällt auf, ihr haltet die Säge falsch rum und schneidet mit dem stumpfen Teil des Sägeblatts?« »Ach hör doch auf, du Schwätzer! Pack lieber mit an. Vom Labern allein wird kein Baum gefällt.«

Es fühlt sich eigentlich auch richtig gut an, total »busy« – beschäftigt zu sein. Da muss man nicht viel nachdenken. Arbeit gibt es im Reich Gottes doch immer mehr als genug. Damals wie heute. Und Marta gibt und gibt und weiß nicht einmal, ob das was sie tut, gerade wirklich »dran« ist. Darauf will Jesus hinaus. Marta war komplett voll mit dem, was sie für Jesus tun

muss. Und deshalb nicht mehr offen für ihn selbst. Wir können im Dienst für Gott so beschäftigt sein, dass wir für Gott keine Zeit mehr haben. Gott redet. Damals wie heute. Nur hören wir auch hin?

Viel Aktion, wenig Frucht – so fühlt sich Aktionismus und blinde Geschäftigkeit an im Reich Gottes. Jesus hat uns dazu berufen, wie die Rebe am Weinstock zu sein und Frucht zu bringen.

Er hat uns nicht dazu berufen, Traubensaft zu produzieren. Denn Traubensaft entsteht, indem Trauben so lange gepresst werden, bis auch noch das letzte bisschen Saft aus ihnen ausgetreten ist. Was zurück bleibt ist Müll. Ja, ich weiß, aus Trester kann man noch was Hochprozentiges brennen, aber irgendwann ist dann aber auch

gut. So oder so sind die Trauben unwiederbringlich kaputt.

Jesus Christus spricht: »Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.« (Johannes 15,5)

Du bist nicht dazu berufen auch noch das letzte Quäntchen Saft aus dir rauszupressen, bis du nur noch eine leblose, erschöpfte und schrumpelige Hülle ohne Inhalt bist. Dich so auszubrennen, bis du nichts mehr geben kannst. Bis du Reich-Gottes-Müll bist.

Nicht zum Traubensaft, sondern zur Rebe sind wir berufen. Mit direkter Verbindung zum Weinstock, zur Quelle. Mit den Wurzeln, die Wasser und Nährstoffe ziehen auch in Trockenzeiten. Nicht zum Auspressen, sondern zur Reproduktion bist du geschaffen. Dass der Kern, der in dir lebt, es dir ermöglicht, Frucht zu schaffen, die bleibt. Neues Leben zu schaffen, nachhaltig. Nicht ausgequetscht und ausgebrannt, sondern vital und wohlgenährt, als Rebe am Weinstock. Nicht aus Druck heraus geben. Im gefährlichen Halbwissen darüber, wie man Kirche, Glauben und Gemeinden so macht. Sondern aus der Verbindung zum Weinstock. Mit dem Ohr am Mund des Schöpfers. Der bis heute redet.

Was sagt er uns als Dettinger Kirchengemeinde? Für das neue Jahr? Für die Übergänge? Für die Zeiten, in denen vieles liegen bleibt? In den Zeiten, in denen mehr Arbeit von weniger Mitarbeitenden geleistet werden müsste? Ich bin auf die Antworten gespannt, die wir gemeinsam er-hören. Wer hört mit?

Ihr Pfarrer Michael Krimmer

Passionsandachten und Gottesdienste über Karfreitag und Ostern

Stiftskirche

Montag, 15. April

19.30 Uhr Passionsandacht,
Pfarrer Jürgen Sachs

Dienstag, 16. April

19.30 Uhr Passionsandacht,
Pfarrer Harald Grimm

Mittwoch, 17. April

19.30 Uhr Passionsandacht, Prädikant/in

Gründonnerstag, 18. April

19.30 Uhr Passionsandacht mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls,
Pfarrer Harald Grimm

Karfreitag, 19. April

9.30 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor und integrierter Feier des Heiligen Abendmahls, Pfarrer Harald Grimm
15 Uhr Passionsmusik mit dem Posaunenchor

Ostersonntag, 21. April

8 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof mit dem Posaunenchor,
Pfarrer Michael Krimmer

10 Uhr-Gottesdienst mit Kinderkirche
Königshaus und CVJM-Chor,
Diakonin Judith Heinrich

Ostersonntag, 22. April

Kein Gottesdienst, herzliche Einladung zum zentralen Gottesdienst in der Christuskirche,
Dekan Norbert Braun, Münsingen

Christuskirche

Gründonnerstag, 18. April

19.30 Uhr Passionsandacht mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls, Pfarrer Jürgen Sachs

Karfreitag, 19. April

10 Uhr Gottesdienst mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls,
Pfarrer Michael Krimmer

Ostersonntag, 21. April

10 Uhr Gottesdienst,
Pfarrer Michael Krimmer
11.30 Uhr Kleinkindgottesdienst

Ostersonntag, 22. April

10 Uhr zentraler Gottesdienst,
Dekan Norbert Braun, Münsingen

Michaelskirche

Gründonnerstag, 18. April

18.30 Uhr Passionsandacht mit Feier des Heiligen Abendmahls,
Pfarrer Jürgen Sachs

Karfreitag, 19. April

11 Uhr Gottesdienst mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls,
Pfarrer Harald Grimm

Ostersonntag, 21. April

9 Uhr Gottesdienst,
Pfarrer Michael Krimmer

Ostersonntag, 22. April

Kein Gottesdienst, herzliche Einladung zum zentralen Gottesdienst in der Christuskirche,
Dekan Norbert Braun, Münsingen

Verabschiedung von 60plus

Schon im Predigerbuch des Alten Testaments wird gesagt: Alles hat seine Zeit. Und das betrifft nicht nur Menschen, sondern auch Gemeindeaktivitäten und Gemeindegänge. Genau das wird jetzt an unserem Senioren-Treffen 60plus deutlich. Für viele gehörte es zur schönen Gewohnheit, einmal im Monat im Gemeinde- und CVJM-Haus sich zu treffen, um mit älteren Gemeindegängern einen fröhlichen, geselligen, informativen und auch besinnlichen Nachmittag bei Kaffee, Brezeln und Hefezopf zu erleben.

Ziemlich genau vor 20 Jahren startete 60plus in unserer Kirchengemeinde. Ein Team hatte sich zusammengefunden, um diese damals neue Arbeit zu beginnen. Zwischenzeitlich sind nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter älter geworden, so dass eigentlich schon seit Längerem nicht mehr von 60plus geredet werden konnte. Und so kamen einfach verschiedene Entwicklungen zusammen, die dazu führten, dass die Verantwortlichen zusammen mit dem Kirchengemeinderat beschlossen haben, 60plus zu beenden.

Der Stein ist weg

10 Uhr-Gottesdienst mit Ostermusical des »Königshauses«

»Jesus liegt im Grab. Sein Tod ist ein Schock für seine Freunde und Jünger. Ihre Trauer ist groß. Die religiöse Führung des Landes hingegen ist zufrieden, den »Fall Jesus« endgültig abgeschlossen zu haben. Doch hier beginnt die Ostergeschichte erst so richtig: Als die Frauen zum Grab kommen, ist dieses leer. Jesus ist weg. Danach begegnet er ihnen sogar. Zum Schluss glauben sie es wirklich: Jesus lebt, er ist auferstanden!«

Von dieser wunderbaren Osterbotschaft erzählt das Musical »Der Stein ist weg«, das die Kinder des Königshauses am Ostersonntag aufführen werden. Die 30 mitwirkenden Kinder und der CVJM-Chor sind gespannt auf diesen österlichen Gottesdienst mit super Liedern und nachdenklichen Theaterszenen.

Herzliche Einladung zu einem besonderen Ostergottesdienst am Ostersonntag, 21. April um 10 Uhr in der Stiftskirche.

Die »Königshaus«-Kinder und Mitarbeiter, das Team des 10-Uhr-Gottesdienstes und der CVJM-Chor freuen sich über zahlreiche Besucher.



Wie gesagt: alles hat seine Zeit. – So wird nun zu einem letzten 60plus-Treffen auf **Dienstag, 2. April** um 14.30 Uhr ins Gemeinde- und CVJM-Haus eingeladen. Und wie sollte es anders sein, wird dieses letzte Treffen besonders gestaltet werden. Das wird sich bereits am Kuchenbuffet zeigen, das aufgebaut sein wird. Und dann wird natürlich alles um dieses Eine kreisen: Alles hat seine Zeit. Am Ende wird der Dank stehen, den Pfarrer Grimm im Namen der Kirchengemeinde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussprechen wird. Herzliche Einladung!

Beginn von CAFÉZEIT

Eigentlich ist das der Idealfall. Das Neue schließt sich nahtlos an das Alte an. Am **10. Mai** startet CAFÉZEIT im Gemeinde- und CVJM-Haus. Auch hier hat sich in den letzten Monaten ein Team aus unserer Gemeinde zusammengefunden, denen wichtig ist, Gastfreundschaft zu ermöglichen und zu leben. Für Jung und Alt will CAFÉZEIT ein Ort der Begegnung und des Gesprächs sein. Die Initiatoren haben sich dazu einiges einfallen lassen. Schauen Sie doch einfach einmal vorbei und genießen Sie das freundliche Ambiente, zum Beispiel bei einem leckeren Cappuccino und einem Stück Kuchen.



**Zu Gast im »Treff«
im CVJM- und Gemeindehaus
Du bist willkommen!**

Was dürfen wir Ihnen anbieten?

ein leckeres Stück Kuchen und
dazu eine Tasse Kaffee –
oder lieber einen Cappuccino?

... schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Für Senioren, für Paare, für Alleinstehende,
für Jung und Alt...

Wir möchten Ihnen eine schöne Zeit
in gemütlicher Atmosphäre anbieten.

Außerdem: Die Verantwortlichen von CAFÉZEIT werden am 2. April beim letzten 60plus-Treffen dabei sein und CAFÉZEIT selbst vorstellen! *Harald Grimm*

Kirchenwahlen am 1. Advent 2019

Schon wieder ist es so weit. Alle sechs Jahre finden in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Kirchenwahlen statt. Sowohl die Landessynode wie auch die Kirchengemeinderäte in den jeweiligen Ortsgemeinden werden am 1. Dezember neu gewählt werden.

Genau das war auch der Grund, weshalb der Kirchengemeinderat (KGR) auf seiner Sitzung im Februar sich mit diesem Thema beschäftigt hat. In unserer Kirchengemeinde sind 14 Kirchengemeinderäte/Innen (12 aus Dettingen / zwei aus Kappishäusern) zu wählen. Nur die Pfarrer sowie der Kirchenpfleger sind durch das jeweilige Amt automatisch Mitglied dieses gemeindeführenden Gremiums.

Erfahrungsgemäß ist es gar nicht so einfach, Gemeindeglieder zu finden, die sich zur KGR-Wahl aufstellen lassen. Viele schreckt die Gremienarbeit ab und mancher sagt, dass er lieber an der Basis der Gemeinde arbeiten möchte als in einer monatlichen KGR-Sitzung sich mit Zahlen und Paragraphen und mit einer kleiner werdenden Gemeinde sich zu beschäftigen und manchmal auch herumzuärgern.

Doch das ist nur die eine Seite. Die andere Seite hat kürzlich unser Landesbischof zur Sprache gebracht, als er zu den Kirchenwahlen ausführte: Jede Wählerin und jeder Wähler unterstützt durch diese Wahl das »Kernanliegen in der württembergi-

schen Landeskirche: Dass die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus in Wort und Tat auch in Zukunft die Menschen im Land erreicht, ihnen hilft, sie ermutigt, sie tröstet.«

Und genau das ist bei aller Gremienarbeit die erste und letzte Aufgabe des Kirchengemeinderates: Mithelfen und sicherzustellen, dass die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus in Wort und Tat in



Dettingen auch in den kommenden sechs Jahren klar und verstehbar verkündigt und gelebt wird. Oder mit anderen Worten: Die vornehmliche Aufgabe der KGR ist dafür Sorge zu tragen, dass in Dettingen Gemeinde Jesu Christi weiter gebaut wird. Und wie wir alles wissen: Dies ist eine Aufgabe, die Kopf und Herz, Glauben, Lieben und Hoffen von uns allen in Anspruch nehmen wird.

Deshalb: Einfach schon heute und an dieser Stelle die Bitte für die Kirchenwahlen zu beten, damit unser Herr Berufungen ausspricht für Synode wie KGR.

Und: Die Bitte zu beten und zu fragen, wer in unserer Gemeinde als KGR vorstellbar und berufen bzw. angefragt werden könnte.

Gerne können Sie uns Ihre Gedanken und auch entsprechende Namen zukommen lassen. *Harald Grimm*



Konfirmanden Dettingen Bezirk Ost und Kappishäusern

Konfirmation Sonntag, 19. Mai, 9.30 Uhr, Stiftskirche

Dan Julian Bauer	Herdweg 68
Sarah Emelie Baun	Friedenstraße 14
Michael Böttcher	Hölderlinstraße 5
Joshua Calabretti	Friedrich-Ebert-Straße 5
Larissa Ebinger	Hesseweg 6
Patrick Ebinger	Hesseweg 6
Annika Karla Fees	Panoramastraße 32
Luca Julian Fritzke	Hölderlinstraße 5
Jannick Haug	Sulzweg 17
Silas Ernst Krause	Schillerstraße 31
Antonia Sophie Laupp	Jahnstraße 11
Leni Sophie Müller	Am Heiligenbrunnen 52
Ben Randecker	Friedenstraße 10
Alina Fabienne Reusch	Schulstraße 1
Lars Schäffler	Kühsteiggasse 35
Nils Henrik Schmid	Schneckenhofengasse 35
Aylin Lea Schwonek	Schneckenhofengasse 9
Elena Angelin Stahl	Neuwiesengasse 18/1
Nina Strittmatter	Schulstraße 9
Nicole Thorand	Habichtweg 14
Tom Wahl	Friedrich-Ebert-Straße 3
Fanny Chloe Wallburg	Hörnleweg 17
Marc Jonas Weber	Stormweg 2

Kappishäusern

Lukas Christian Eisinger	Fichtenweg 4
Jannis Haug	Fichtenweg 8
Henrik Schaich	Kohlberger Straße 19
Kevin Schur	Metzinger Straße 32/1

Konfirmanden Dettingen Bezirk West und Buchhalde

Konfirmation Sonntag, 26. Mai, 9.30 Uhr, Stiftskirche

Viktoria Becker	Akazienweg 8
Marius Benedikt Engelbrecht	Ziegelstraße 3, Grabenstetten
Mario Fritzke	Beim Brückle 4
Simeon Martin Haas	Kantstraße 12
Tamara Haug	Ulmenweg 5
Julia Herrmann	Sperberweg 4
Kiara Sophie Hiller	Gerhart-Hauptmann-Straße 15
Jona Koch	Kiefernweg 8
Calvin Konnerth	Neuffener Straße 34/1
Manuel Kullen	Lindenweg 9
Noel Marvin Longhitano	Bei der Weberei 6
Larissa Müller	Kastanienweg 8
Maximilian Schaal	Metzinger Straße 40
Melissa Schurr	Metzinger Straße 17
Lea Strohm	Erlenweg 4
Henry Webb	Sattelbogen 14
Jonas Tim Wurz	Kastanienweg 3

Dettingen-Buchhalde

Enas Almasri	Lortzingweg 8
Lukas Beck	Herdweg 79
Jannik Kaiser	Joh.-Seb.-Bach-Straße 5
Vanessa Leibfarth	Silcherstraße 59
Maximilian Sebastian Martini	Beethovenstraße 48
Sina Rapp	Herdweg 66
Felix Weible	Heineweg 25

Konfirmationstermine für die Jahre 2020 und 2021

2020 sind an folgenden Sonntagen Konfirmationen: 10. Mai: Bezirk Ost und Buchhalde; 17. Mai: Bezirk West und Kappishäusern
2021 sind folgende Sonntage festgelegt: 25. April: Bezirk Ost und Kappishäusern; 2. Mai: Bezirk West und Buchhalde

Von außen betrachtet

Aaron Laier und Julia Stanger schauten »über den Tellerrand«

Man sagt ja immer, es ist gut, ein wenig über den Tellerrand zu schauen, sich hinauszuwagen, neue Schritte zu gehen. Ich muss sagen: Kann ich unterschreiben. Wie viele andere Jugendliche hatte ich mich entschlossen, vor Beginn des Studiums eine Zeit ins Ausland zu gehen. Ich verbrachte acht Monate in einer kleinen evangelischen Gemeinde im Osten Spaniens, in Valencia, die von deutschen Missionaren geleitet wurde. Dabei durfte ich viel mitnehmen: Lebendigeren Glauben, Beziehungen, Erfahrungen und andere Perspektiven auf das Leben hier. Einige mögen schon über meine Rundbriefe Vieles mitbekommen haben, daher möchte ich hier meinen Fokus auf ein spezielles Thema legen: Gemeinde und Kirche.

Ich habe gelernt, wie verschieden Gottesdienst sein kann, wie egal eigentlich die genaue Form ist, sondern dass vor allem zählt, dass die Menschen, aus denen Ge-

meinde besteht, Jesus in ihrem Herzen haben. Der Gottesdienst in Spanien kam mir lebendiger vor als in meiner Heimatgemeinde: Als FSJler hat man natürlich einen anderen Bezug zu den Leuten, kennt sie besser; außerdem gefiel mir, dass immer frei Liedwünsche geäußert und von ganzer Seele gesungen wurde. Zudem gab es immer eine freie Gebetszeit und ich habe viele Lieder mit der Trompete begleitet. Außerdem wurden wir manchmal zum Essen eingeladen und ich spürte echtes Interesse der Menschen an mir.

Was jedoch eher nachteilig war, ist die Organisation der Gemeinden dort. Es gibt wenig Material für Kinder- oder Jugendarbeit und Kommunikation, Austausch und Planung läuft halt eher auf die südländische Art und Weise.

Im Übrigen habe ich aber gemerkt, dass es gar nicht so schwierig ist, Kirche zu leben: Meistens bedeutet es einfach nur da

sein. Wir waren ständig unter uns Jugendlichen unterwegs (sei es im Gottesdienst, beim Essen oder auch die ein oder anderen Abende), haben mit den Leuten in der Gemeinde geredet und an Weihnachten waren wir sogar bei einer der Familien zu Hause. Das ist Kirche.

Festhalten möchte ich: Egal, ob mir eine Gottesdienstform besser gefällt oder nicht, welche Unstimmigkeiten, Streits und Konflikte es gibt, ob der Gottesdienst eher frei (wie in Spanien) oder liturgisch (wie bei uns) aufgebaut ist – das entscheidende bei einer Gemeinde ist für mich, dass der Fokus Jesus ist und sich die ganze Gemeinde immer wieder neu auf Jesus richtet. Dass manche Gestaltungsarten für den einen mehr, für den anderen weniger passen, ist da doch nicht schlimm.

Ich wünsche mir für meine Heimatgemeinde – auch wenn ich selbst inzwischen in Stuttgart wohne – dass sie jeden einzelnen Menschen, wie er ist und was er braucht, im Blick hat, dass Kirche in Dettingen ein echtes Zuhause bleibt und für viele noch wird. *Aaron Laier*

Vor knapp fünf Monaten habe ich nun meinen Freiwilligendienst bei der »West Rand Lutheran Community Church« (WRLCC) in Südafrika abgeschlossen. Mir ist erst mit meiner Rückkehr nach Deutschland richtig aufgefallen, was so ein Perspektivenwechsel mit einem macht. Oft braucht es eine (räumliche) Trennung, um gewisse Dinge zu erkennen und relativieren zu können. So habe ich in Südafrika einiges über meine Persönlichkeit, meine Beziehungen und mein Umfeld gelernt, das ich bisher so noch nie in Frage gestellt hatte. Aber auch wieder zurück in Deutschland, habe ich nochmal einen ganz anderen Blick auf meine Zeit in Südafrika gewonnen.

Meine Arbeit in der Gemeinde hat mich in den vergangenen elf Monaten vor einige Herausforderungen gestellt, mich vor allem aber in meinem Glauben wachsen lassen. Ich habe mich täglich mit dem Wort Gottes auseinandergesetzt, um verstehen zu können, wie ich es an Kinder und Jugendliche weitergeben kann. Zu haltende Bibelarbeiten und Andachten gehörten zu unserem Alltag. Hier war für mich die Unterstützung unserer Kinderpastorin, der Input meiner Mitfreiwilligen und der Gottesdienst am Sonntag eine wichtige Stütze. Ich habe gelernt, dass der Austausch mit anderen Christen, das Diskutieren einzelner Bibelstellen und das Lesen der Bibel essenziell für den Glauben ist.

Was mir sehr gut an meiner Gemeinde gefallen hat, war, dass genau das wichtig ist und vermittelt wird. Der Leitsatz der Gemeinde: »Von Jesus beschenkt, um anderen zu dienen« soll Inspiration geben, für die Gemeinschaft der Christen einzustehen. Neben dem wöchentlichen Gottesdienst bieten auch »Connect Sundays« und der alljährliche »Funday« Gelegenheit, dieses

Motto ganz praktisch zu leben. Einmal in drei Monaten kommt die ganze Gemeinde nach dem Gottesdienst zusammen und verbringt den Tag in der Gemeinde. Gemeinsame Aktionen, Spiele und Gespräche lassen die Gemeinschaft wachsen. Außerdem möchte die Gemeinde durch Flohmärkte Menschen unterstützen, die nicht so privilegiert sind. Und bei der jährlichen Freizeit für Jugendliche im Dezember und der Kinderbibelwoche im Juni sind viele Gemeindemitglieder engagiert und wirken mit.

Die Atmosphäre im Gottesdienst am Sonntag ist sehr offen und entspannt gestaltet. Sie bietet Raum für einen persönlichen und freien Lobpreis. Im dreißigminütigen Lobpreis zu Beginn wird getanzt, geklatscht und lautstark gesungen. Der Gottesdienst wird abgerundet mit einem wöchentlichen Kirchenkaffee im Anschluss.

Inspiziert von Oliver Junkers Worten, sagte unser Pastor einmal, »Kinder sind unsere Zukunft. Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten«. Die Gemeinde hat sich zur Hauptaufgabe gemacht, Kindern das Wort Gottes nahe zu bringen und sie im Glauben zu erziehen. Ziel ist es, in die Kinder ein Fundament des Glaubens zu legen, das ihnen von klein auf die Liebe Gottes vermitteln soll. Die zur Kirche gehörende Grundschule und auch

der Kindergarten gründen sich auf christlichen Werten, die dort jeden Tag in unterschiedlichster Weise gelebt werden.

Im wöchentlichen Kinderprogramm und dem Jugendprogramm steht die Vermittlung von Gottes Botschaft im Zentrum. Was ich besonders wichtig finde, ist, dass die Gemeinde versucht, Jugendliche in einem Alter zu unterstützen, im dem ihre



Julia Stanger: »Meine Arbeit in der Gemeinde hat mich in den vergangenen elf Monaten vor einige Herausforderungen gestellt, mich vor allem aber in meinem Glauben wachsen lassen.«

Identitätsfrage und ihre Unsicherheiten immer mehr Raum gewinnen. So können die Jugendlichen in der Gemeinde auf vielfältige Art und Weise mitwirken. Das Musikteam des Gottesdienstes bietet ihnen die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen und Teil des Teams zu werden. Ebenso können sie die Kinderkirche mitleiten oder selbst an einem Gottesdienst speziell für Jugendliche teilnehmen. Außerdem können sie Mitarbeiter des Kinderprogramms werden und haben hier die Chance, das Wort Gottes weiterzugeben. Die Gemeinde versucht, die Jugendlichen vom Kindesalter an zu unterstützen, um ihnen so eine Stabilität im Glauben zu geben.

Die Offenheit und das Ziel, alle in das Kirchengeschehen miteinzubeziehen, hat mir sehr gefallen. Es gab meinem Glauben einen guten Rahmen zu wachsen und sich zu festigen. Mir ist die Gemeinschaft mit

weiter nächste Seite

anderen Christen wichtig, da sie eine gute Anregung und Inspiration sind.

So schwer mir der Abschied aus Südafrika auch fiel, war es ein schönes Gefühl, nach Hause in eine Gemeinde zu kommen, die mich das ganze Jahr über in verschiedenster Weise unterstützt hat. Trotz der räumlichen Entfernung habe ich mich durch ihre Unterstützung immer als Teil der Gemeinde gefühlt. Generell gefällt mir der enge Austausch und die Unterstützung der Missionsarbeit sehr gut und hat mir immer wieder gezeigt, dass unsere Gemeinde über den eigenen Kirchturm hinaus denkt.

Durch Veranstaltungen wie den »Gemeinde-Leben-Gottesdiensten« bietet unsere Gemeinde auch die Möglichkeit, mit Menschen außerhalb der (Christus-)Kirche in Kontakt zu treten. Ich bin der Ansicht, dass Abwechslung und Veränderung die Gemeinschaft stärkt und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit vermittelt. Ich bin der Ansicht, Gemeinschaft sollte dem Individuum genügend Raum zur persönlichen Entfaltung und gleichzeitig ein Gefühl des Rückhalts geben. Genau das sollte Ziel unserer Gemeinde sein, denn nur so können

wir uns gegenseitig helfen und unterstützen auf unserem Weg mit Christus.

Wichtig ist hierfür, dass die Kinder von Anfang an lernen, dass sie ein Teil dieser Gemeinschaft sind. Dies gelingt am besten durch eine aktive Einbindung in das kirchliche Geschehen. Ich finde es schön, dass am Anfang des Gottesdienstes die Kinder persönlich begrüßt und sie später auch in die Kinderkirche verabschiedet werden. So ist die Kinderkirche nicht eine eigene Institution, sondern wird in den Gottesdienst eingebunden. Aber auch das Mitwirken der Jüngsten in den »Gemeinde-Leben-Gottesdiensten« oder dem Erntedankfest ist eine schöne Geste und vermittelt das Gefühl, dass auch sie Teil der Gemeinde sind. Mir gefällt daher vor allem die Idee des alljährlichen Krippenspiels sehr gut. Natürlich kennt man als regelmäßiger Kirchgänger die Weihnachtsgeschichte mehr als gut, doch eigentlich geht es doch beim Krippenspiel viel mehr um die Kinder, die uns jedes Jahr wieder einen neuen Blick auf das Weihnachtswunder geben und uns immer wieder zeigen, was Weihnachten wirklich bedeutet.

Vor allem nach meiner Rückkehr ist mir aufgefallen, wie fest der Ablauf unseres Gottesdienstes ist. Im Vergleich zu dem sehr offenen Rahmen im Gottesdienst der WRLCC bietet unser Gottesdienst wenig Raum für persönliche Entfaltung. Vielleicht ist auch das ein Grund, weshalb die junge Generation wenig vertreten ist. Wenn wir auf diese Generation mehr eingehen würden (z. B. Liederauswahl, Werben für Jugendkreise, etc.) würden wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen noch mehr das Gefühl vermitteln, dass auch sie in unserem Gottesdienst willkommen sind. Das Mitarbeiten in der Kinderkirche oder das Mitwirken im Musikteam bieten gute Möglichkeiten der Integration und ich bin überzeugt, dass unsere Gemeinde noch mehr Möglichkeiten für sie schaffen könnte.

Zum Schluss liegt es jedoch an jedem Einzelnen von uns, unsere Gemeinde zu gestalten und voranzubringen. Kirche ist und sollte viel mehr als der Gottesdienst am Sonntag sein. Eine Veränderung kann aber nur durch das Mitwirken jedes Einzelnen in der Gemeinschaft erreicht werden.

Julia Stanger

Gebet – Kraftwerk der Kirche

Rückblick auf die Dettinger Allianzgebetswoche vom 13. bis 18. Januar

Bereits 1846 fiel in London bei einer Weltkonferenz mit 921 Teilnehmern aus 52 Kirchen und Gemeinschaften aus europäischen Ländern und Amerika der Startschuss zur jährlich stattfindenden Internationalen Gebetswoche.

In Deutschland treffen sich mittlerweile während dieser Gebetswoche etwa 300 000 Teilnehmer an rund 1 000 Orten. Auch Det-



tingen war einer dieser Orte, an dem sich Christen zum gemeinsamen Gebet trafen. Dankbar und zugleich ermutigt blickte ein fünfköpfiges Mitarbeitersteam auf die Dettinger Gebetswoche zurück.

»Einheit leben lernen.« So lautete das Thema dieser Tage, und aus dem Bibeltext aus Epheser 4 leitete sich der jeweilige Themenschwerpunkt für die einzelnen Treffen ab. Zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten trafen sich die Teilnehmenden zum Gebet. Mit viel Ideenreichtum und Engagement kam es zu gut besuchten Treffen. Ob in der nachmittäglichen Runde im Gemeindehaus, beim Frühgebet, bei der abendlichen Gebetsveranstaltung, Mitbetende hatten viele Gele-

genheiten, vertraute Gemeinschaft beim gemeinsamen Gebet und gemeinsam gesungenen Liedern zu erleben. Dass Gebet ein Kraftwerk für diese Welt ist, deren Herausforderungen stets größer werden, spiegelte sich auch darin, dass ein Gebetsabend im Sitzungssaal des Rathauses stattfand.

Dass Christen weit über den Tellerrand hinausschauen und die vielfältigen Herausforderung in der Welt mitbedenken, konnte man intensiv erleben. So wurden viele Anliegen beim Gebetsspaziergang formuliert, die unseren ganzen Ort, unser Land und den Erdball betreffen. Auf dem Dettinger Marktplatz fanden mit Marktbesuchern Gespräche statt. Hier durften die Interessierten ihre Dankbarkeit für ihre persönliche Belange erwähnen und auf einer Wand schriftlich zum Ausdruck bringen.

Auch während des ganzen Jahres bestehen in der evangelischen Kirche mehrere Möglichkeiten, sich zum Gebet zu folgenden Zeiten und Orten zu treffen:

Sonntags 19.30 Uhr

Gemeindegebetsabend – jeweils an den Gemeinde-Leben-Sonntagen, Gemeinde- und CVJM-Haus
Verantwortlich: Pfarrer Grimm

Montags 20 Uhr

Allianzgebetskreis im Frickerhaus
Verantwortlich: Marie-Luise Wurster
Gebetskreis Kappishäusern, Gemeindehaus, verantwortlich: Werner Held

Dienstags 6 Uhr

Männergebetstreffen Gemeindehaus
Verantwortlich: Herbert Wurster

Werner Randecker

Glaube hat Gründe

Vortragsreihe mit Professor

Dr. theol. Hans-Christian Kammler

Spuren des Ewigen. Wundergeschichten des Markusevangeliums – theologisch gelesen

Nachdem wir im vergangenen Jahr über die Wundererzählungen des Johannesevangeliums nachgedacht haben, soll es nun um die theologisch zu verstehenden Wundergeschichten des Markusevangeliums gehen. Gemeinsam wollen wir uns deshalb auf die Suche nach deren theologischer Tiefendimension machen. Dabei werden wir entdecken, dass diese nicht einfach nur über vergangene Geschehnisse berichten, sondern Jesus Christus bezeugen und verherrlichen wollen.

Dienstag, 19. März, 20 Uhr

Theologische Einführung in das Thema

Dienstag, 26. März, 20 Uhr

Heilung des Gelähmten (Mk 2,1–12)

Dienstag, 2. April, 20 Uhr

Auferweckung der Tochter des Jairus (Mk 5,21–43)

Dienstag, 9. April, 20 Uhr

Heilung der blutflüssigen Frau

(Mk 5,21–43)

Die Abende richten sich nicht nur an Interessierte, die mehr über die Gründe ihres christlichen Glaubens wissen wollen. Sondern erst recht auch an Mitarbeiter, die das Evangelium weitersagen. Wie immer schließt sich nach den Vorträgen die Möglichkeit zu Fragen und Gespräch an.





Dem Leben auf der Spur ...

... waren an vier Abenden im Januar und Februar ein paar Konfirmandeneltern und Teilnehmende aus Dettingen, Kappishäusern und Neuffen.

In bunter und munterer Runde machten wir uns auf Spurensuche. Anhand von biblischen Gleichnissen, die in Bodenbildern erarbeitet wurden, entdeckten wir Wege für das ganz persönliche Leben und kamen dem Himmelreich auf die Spur.

Am ersten Abend erspürten wir, was es bedeutet den Schatz und die Perle des Lebens zu finden.

Am zweiten Abend gingen wir dem nach, worauf es tatsächlich im Leben ankommt. Dass eigenes Sorgen um immer Mehr in die Enge treibt und letztlich umsonst (vergeb-

lich) ist, Jesus uns aber das Leben in Freiheit und Fülle umsonst (ohne Gegenleistung) schenkt.

Ein weiteres Gleichnis veranschaulichte, wie das Leben und das Himmelreich zur Entfaltung kommen kann, wenn wir unsere Talente nicht vergraben, sondern für unseren Herrn einsetzen. Ein viertes Gleichnis zeigte uns, wie schon ein kleiner Anfang, gleich einem Senfkorn, zu wachsen beginnt und groß wird, wenn das Licht des Himmelreiches hineinwirkt.

Mögen allen, die dabei waren die (Boden-)Bilder immer wieder in Erinnerung gerufen werden und sich die entdeckten Spuren tief in ihren Herzen einprägen.

Claudia Huber

Singen und über Gott und die Welt reden

Die BruderhausDiakonie sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Sing- und Bibelkreis. Der Kreis ist eine Gruppe von etwa 20 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, die sich jeden Mittwochabend treffen, um gemeinsam zu singen, von Gott zu hören und Gemeinschaft zu erleben. Für diese Gruppe werden zwei bis drei Mitarbeitende gesucht, die offen sind für Begegnungen, zuhören können und sich gerne über ihren Glauben austauschen. Aufgabe ist es, die Gruppe zu begleiten und die Abende vorzubereiten. Die Anstellung erfolgt als Minijob oder als Festanstellung mit kleinem Stellenumfang.

Des weiteren werden auch ehrenamtliche Mitarbeitende gesucht; hier gibt es die Möglichkeit, eine Aufwandsentschädigung zu bekommen.

Bei Interesse und für weitere Informationen melden Sie sich bei: Reiner Fritz, Telefon 07123/888989, reiner.fritz@bruderhausdiakonie.de

Au-Pair-Stelle in der evangelischen Kirchengemeinde gesucht



Mein Name ist Mengue Bekono Helene Leatitia, bin 20 Jahr alt und komme aus Kamerun. Ich habe ein Bachelor im Bankwesen und kann gut Französisch und Englisch sprechen. Zur Zeit lerne ich die deutsche Sprache (A1) und kann auch schon ein bisschen Deutsch. Ich mag Kinder und verbringe deshalb meine Freizeit mit ihnen, da meine Mutter einen Kindergarten leitet.

Ich suche eine nette und freundliche Familie (ab Mai/Juni 2019), bei der ich mich um Kinder kümmern und gleichzeitig mein Deutsch verbessern kann. Die deutsche Kultur fasziniert mich sehr und deswegen freue ich mich auf positive Rückmeldungen von netten Familien.

Liebe Grüße

Leatitia Mengue

Weitere Auskünfte erteilt gerne
Mechthild Paul, Telefon 07123-716 20,
E-Mail: mechthild.paul@gmx.de

Veranstaltungen

Dettingen

- 2.4. Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats, 19.30 Uhr Frickerhaus
- 11.4. Mitarbeitertreff, 19.30 Uhr
Gemeinde- und CVJM-Haus,
- 1.5. 1. Mai-Aktion des CVJM hinter dem Calverbühl
- 14.5. Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus

Dettingen-Buchhalde

- 2.4. Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus
- 11.4. Mitarbeitertreff, 19.30 Uhr
Gemeinde- und CVJM-Haus,
- 1.5. 1. Mai-Aktion des CVJM hinter dem Calverbühl
- 14.5. Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus

Neuffen-Kappishäusern

- 1.4. Gebetskreis, 20 Uhr, Gemeindehaus
- 2.4. Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus
- 8.4. Gebetskreis, 20 Uhr, Gemeindehaus
- 10.4. Gemeindeforum, 20 Uhr,
Gemeindehaus
- 11.4. Mitarbeitertreff, 19.30 Uhr,
Gemeinde- und CVJM-Haus,
Dettingen
- 14.4. Bezirkstreffen der Apis, 14 Uhr,
Gemeindehaus
- 15.4. Gebetskreis, 20 Uhr, Gemeindehaus
- 18.4. Passionsandacht, 18.30 Uhr
Michaelskirche
- 22.4. Gebetskreis, 20 Uhr, Gemeindehaus
- 28.4. Spätgottesdienst, 11 Uhr,
ohne Mittagessen
- 14.5. Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus
- 19.5. Konfirmationsgottesdienst
Bezirk Ost und Kappishäusern,
9.30 Uhr, Stiftskirche
- 26.5. Spätgottesdienst mit Mittagessen,
11 Uhr



Ab 24. April
Abend-
andachten

Mitten in der Woche tut es gut, mit anderen zusammen auf ein Wort Gottes zu hören und gemeinsam zu beten und Fürbitte zu tun.

Nach den dunklen Abenden in der Winterzeit laden wir darum ab Mittwoch, 24. April, 20 Uhr, wieder zu den Abendandachten in die Kapelle der Stiftskirche ein.

Vielen Dank für Ihren »Dettinger Beitrag«

Dieser Tage haben wir nun den »Dettinger Beitrag 2018« abgeschlossen. Dafür haben Sie uns 17545 Euro anvertraut! Von ganzem Herzen möchten wir Ihnen danken für alle Großzügigkeit und für alles Wohlwollen unserer Kirchengemeinde

gegenüber. Es wird zu keiner Floskel, wenn wir immer wieder sagen: Gott segne Geber und Gabe.
Mit dieser Ausgabe erhalten Sie wieder das Anschreiben mit Prospekt und Überweisungsträger zum Dettinger Beitrag 2019.

60 plus – Nachmittag für Ältere

1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr im Gemeinde- und CVJM-Haus

2.4. »Alles hat seine Zeit« – eine fröhlicher, geselliger, informativer und auch besinnlicher Nachmittag (siehe dazu Information auf Seite 3)

Frauenkreis

mittwochs 14-täglich, 19.30 Uhr Gemeinde- und CVJM-Haus

10.4. Harriet Beecher Stowe – Eine musikalische Reise in das Leben der Autorin von »Onkel Toms Hütte«, mit Krisztina Gajan, Calw
15.5. Der 2. Brief des Paulus an Timotheus: Was wichtig ist wenn man älter wird, mit Pfarrer Harald Grimm



Café Senior

donnerstags im Gemeindezentrum Christuskirche, 14.30 Uhr

Frauentreff Christuskirche donnerstags im Gemeindezentrum Christuskirche, 20 Uhr

11. April und 9. Mai



Tauftermine

Stiftskirche Dettingen

2. 6. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
14.7. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Christuskirche-Buchhalde

28.4. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
2.6. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Michaelskirche

Neuffen-Kappishäusern

5.5. 9 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Freud und Leid aus den Familien

Getauft wurden

Dettingen an der Erms: 17.2. Vahid Ebrahimi Torkamani, Hülbener Straße 109
Dettingen-Buchhalde: 27.1. Lenia Heienbrock, Danziger Straße 15;
3.3. Larissa Müller, Kastanienweg 9



Kirchlich bestattet wurden

Dettingen an der Erms

18.1. Paul Stanger (94 J.) Kühsteiggasse 58; 21.1. Walter Leibfarth (84 J.) Lehenstraße 5; 22.1. Hans Haas (89 J.) Hülben, früher Hülbener Straße 4; 4.2. Elise Haug (100 J.) Metzgingen, früher Schillerstraße 4; 13.2. Bruno Gaede (87 J.) Richard-Wagner-Straße 34; 18.2. Lore Schmauder (96 J.) Panoramastraße 22; 5.3. Marta Spohn (90 J.) Bad Urach, früher Lessingweg 4; 19.3. Elfriede Wohlfarth (90 J.) Schubertstraße 20, früher Schwabstraße 4

Neuffen-Kappishäusern

25.1. Annelore Faath, geb. Schur (71 J.) Metzinger Straße 30



Ihren 80. und 85. Geburtstag feiern im April

85. Geburtstag 1.4. Gertrud Heinze, Hülbener Straße 78
85. Geburtstag 7.4. Esther Roth, Im Waager 7
80. Geburtstag 7.4. Hermann Müller, Schubertstraße 14
80. Geburtstag 11.4. Eugen Abel, Schillerstraße 27
80. Geburtstag 30.4. Doris Brudi, Beim Brückle 3



Ihren 80., 85. und 90. Geburtstag feiern im Mai

85. Geburtstag 1.5. Martha Stanger, Gartenstraße 13
80. Geburtstag 3.5. Christa Bauer, Neubühlsteige 20
80. Geburtstag 5.5. Irma Zizer, Fabrikstraße 34
80. Geburtstag 10.5. Heidi Grudinski, Am Kapf 1
80. Geburtstag 14.5. Josef Gorbelt, Karlstraße 78/1
85. Geburtstag 16.5. Waltraut Müller, Schubertstraße 47
85. Geburtstag 22.5. Ernst Fehrle, Kühsteiggasse 10
90. Geburtstag 23.5. Rudolf Wurster, Königsberger Straße 10
85. Geburtstag 23.5. Marlene Krohmer, Burgstraße 31
80. Geburtstag 23.5. Eberhard Beck, Am Hammerweg 29/7
80. Geburtstag 23.5. Ingeborg Schmidt, Silberstraße 9/1
80. Geburtstag 24.5. Ottmar Hegel, Im Eber 1
85. Geburtstag 25.5. Ernst Kukies, Kühsteiggasse 48
80. Geburtstag 26.5. Annemarie Heinkel, Karlstraße 5
80. Geburtstag 30.5. Paula Haug, Neuffener Straße 52
80. Geburtstag 30.5. Lore Randecker, Neuffener Straße 67

Neuffen-Kappishäusern

80. Geburtstag 12.5. Gotthold Schur, Kirchstraße 5
80. Geburtstag 28.5. Anny Koch, Wiesenstraße 2



Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Dettingen an der Erms, Milchgasse 6, Telefon 927993
Redaktion: Pfarrer Harald Grimm, Pfarrer Jürgen Sachs, Pfarrer Michael Krimmer, Judith Heinrich,
Albrecht Arnold · Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold · Fotos: istockphoto.com/bloodstone (1),
Albrecht Arnold (2), Peter Huber (7), Michael Krimmer (4), privat · Redaktioneller Stand: 8.3.2019

Bankverbindungen

Dettinger Bank IBAN: DE45 6006 9387 0000 3160 08 BIC: GENODES1DBE
Volksbank Ermstal-Alb IBAN: DE93 6409 1200 0242 1810 07 BIC: GENODES1MTZ
Kreissparkasse RT IBAN: DE44 6405 0000 0000 3518 07 BIC: SOLADES1REU

Diese und ältere Ausgaben sind auch als pdf-Datei über www.kirche-dettingen.de abrufbar. Internet: www.kirche-dettingen.de